

N I E D E R S C H R I F T

zum öffentlichen Teil

der 29. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/029/2017)

am Montag, 18. September 2017,

17:00 Uhr

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 20:50 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Dr. Claus-Peter Geier

Ralf Leidel

Mario Schmidt

Denny Schneider

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Annett Adam

Eva Apfelbaum

Frank Christian Ludwig

Torben Wendel

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Julia Günther

Mitglied Liste SPD

Dorothee Marth

Uwe Petersen

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Harald Gilke

Thomas Golbing

Mitglied Liste FDP

Gerhard Staudinger

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Abwesend:

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Jana Hering

Verwaltung:

Herr Breitbach
Herr Böbst
Herr Stephan
Herr Schmidtgen
Frau Hauswald

Stadtplanungsamt
Stadtplanungsamt
Amt für Wirtschaftsförderung
Amtsleiter Schulverwaltungsamt
Amt für Wirtschaftsförderung

Gäste:

Roland Walde
Jörg Lange
Anja Bikowski
Claudia Liebold
Christian Harger
Mike + Madlen Scheibe
E. Heiner
Margot Gaitzsch

Bürger
privat
Baywobau
Baywobau
MobSued Prohlis
Bürger
Anwohner Krebser Straße
Stadträtin Fraktion Die Linke

Schriftführer/-in:

Steffen Schüller

Sachbearbeiter Ortsbeirat

T A G E S O R D N U N G

Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ortsamtsleiter, Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 28. Ortsbeiratssitzung am 21.08.2017
- 2 Bebauungsplan Nr. 348, Dresden-Großluga Nr. 4, Dohnaer Straße - Wohngebiet Großluga **V1884/17 beratend**

hier:
 1. Änderungsbeschluss Bebauungsplan (hier: Grenze des räumlichen Geltungsbereichs)
 2. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan
 3. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf
 4. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan
- 3 Zweite Fortschreibung der Konzeption zur kurz- und mittelfristigen Entwicklung kommunaler Gewerbestandorte in der Landeshauptstadt Dresden **V1795/17 beratend**
- 4 Einrichtung des Gymnasiums Seidnitz in der Planungsregion Linkselbisch Ost (LEO) **V1710/17 beratend**
- 5 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 6 Informationen des Ortsamtsleiters / Sonstiges

öffentlich

Einleitung:

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ortsamtsleiter, Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 28. Ortsbeiratssitzung am 21.08.2017**

Ortsamtsleiter Herr Lämmerhirt eröffnet die Sitzung, bei Anwesenheit von 16 Ortsbeiräten wird die Beschlussfähigkeit festgestellt. Es fehlt Frau Hering (entschuldigt ohne Vertretung). Herr Despang und Herr Wendel erscheinen später zur Sitzung.

Ebenfalls festgestellt wird die frist- und formgerechte Ladung zur Sitzung, die Tagesordnung wird einstimmig bestätigt.

Zur Niederschrift der letzten Sitzung gibt es keine Einwendungen.

Die Niederschrift der heutigen Sitzung werden Herr Ludwig und Herr Schneider prüfen und gegenzeichnen.

- | | | |
|----------|---|------------------------------|
| 2 | Bebauungsplan Nr. 348, Dresden-Großluga Nr. 4, Dohnaer Straße
- Wohngebiet Großluga
hier:
1. Änderungsbeschluss Bebauungsplan (hier: Grenze des räumlichen Geltungsbereichs)
2. Billigung des Entwurfs zum Bebauungsplan
3. Billigung der Begründung zum Bebauungsplan-Entwurf
4. Öffentliche Auslegung des Entwurfs zum Bebauungsplan | V1884/17
beratend |
|----------|---|------------------------------|

Herr Lämmerhirt begrüßt Herrn Böbst und Herrn Breitbach vom Stadtplanungsamt. Vom Vorhaben-träger seien ebenfalls Vertreter anwesend. Der B-Plan sei bereits seit langem in Bearbeitung, nunmehr liege der Entwurf vor, den die potentiellen Bauherren mehr als erwarten. Er hoffe auf eine schnelle Satzungsreife.

Herr Böbst geht zu Beginn auf die allgemeinen Verfahrensschritte in einem B-Plan-Verfahren ein. Er hoffe ebenfalls, dass es bald zur einer abschließenden Behandlung der Vorlage im Stadtrat komme. Leider würden die Themen, die in solch einem Verfahren zu beachten sind, immer komplexer. Auch externe Partner bräuchten heute wesentlich länger für ihre Zuarbeiten.

17.07 Herr Wendel erscheint zur Sitzung.

Herr Breitbach erläutert kurz die Geschichte des aktuellen B-Plans, hervorgegangen aus dem ursprünglichen B-Plans Nr. 15. Die damalige Planung habe sich mittlerweile flächenmäßig halbiert. Der aktuelle Entwurf unterscheide sich gegenüber dem Vorentwurf in einer geringfügigen Reduzierung des Geltungsbereiches. Gesamtziel des Plans sei eine Arrondierung des Gebietes durch eine maßvolle Bebauung sowie Anpassung an die vorhandene Bebauung. Eine neue städtebauliche Struktur solle nicht entstehen. Für ca. 60 Eigenheime solle Baurecht geschaffen wer-

den, wobei diese harmonisch in die Landschaft eingefügt würden (z. B. durch Pflanzen von Baumgruppen). Die Erschließung (Straßen, Ableitung Niederschlag) greife z. T. auf bereits errichtete Bauwerke zurück. Nach der Renaturierung des Maltengrabens solle das vorhandene Rückhaltebecken zurückgebaut und eine Einleitung in den Maltengraben erfolgen.

Zum Vorentwurf seien etliche Stellungnahmen eingegangen. Daraus hätten sich u. a. Maßnahmen zum Lärmschutz ergeben (Lärmschutzwand an Dohnaer Straße). Für wild abfließendes Hangwasser müsse ein zusätzliches Regenrückhaltebecken, ebenfalls an der Dohnaer Straße, gebaut werden (diene auch zur Entwässerung Straße). Daneben werde eine Fläche für das Abhalten von Oberflächenwasser angelegt. Für die Häuser werde teilweise eine einheitliche Gebäudekubatur vorgeschrieben. Das Gebiet selbst teile sich in einen nördlichen und einen südlichen Teil, diese würden durch einen Grünbereich nebst Kinderspielplatz optisch voneinander getrennt. Für den artenschutzrechtlichen Ausgleich habe man im nördlichen Teil weitere Flächen von der Bebauung ausgenommen.

Verkehrlich werde der südliche Teil ausschließlich von der Dohnaer Straße aus erschlossen, der nördliche Teil sei von der Lugaer Straße her erreichbar. Eine Verbindung der beiden Teile werde es nur fuß- und radläufig geben (Poller). Damit wolle man verhindern, dass das Gebiet für den Durchgangsverkehr genutzt werde. Stellplätze könnten auf dem B-Plan-Gebiet in ausreichender Zahl ausgewiesen werden, auch für Besucher. Neben dem Kinderspielplatz verschaffe die angrenzende freie Landschaft einen hohen Erholungswert. Die ÖPNV-Erschließung sei gesichert (Buslinie), könne aber besser sein. Man habe extra eine Verkehrsfläche planungsrechtlich vorgesehen, die einen künftigen Fußweg ermögliche, um die Haltestelle besser zu erreichen.

17.20 Herr Despang erscheint zur Sitzung.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen und bittet die Ortsbeiräte um Rückfragen bzw. Anmerkungen.

Herr Gilke: Was spricht gegen eine offenere Bebauung, statt der vorgegebenen Kubatur?

Herr Breitbach: Der B-Plan solle eine städtebauliche Ordnung gewährleisten, ohne dass jedes Haus dem anderen gleichen müsse. Die strengeren Festsetzungen habe man ausschließlich in den Randbereichen vorgenommen.

Herr Lämmerhirt: Das Beispiel Nickern zeige, dass solche Festlegungen nicht zwingend zu Uniformität führten.

Herr Gilke: Bestehe nicht mit Umsetzung des B-Plans endlich die Gelegenheit, den dringend benötigten Radweg von Luga nach Lockwitz zu bauen?

Herr Breitbach: Der B-Plan habe einen eingeschränkten Geltungsbereich, nur in diesem könne man Festsetzungen treffen. Der künftige Radweg liege außerhalb.

Herr Lämmerhirt widerspricht dieser Aussage, die Grenze sei die Dohnaer Straße, dort könne ja der Fuß/Radweg festgesetzt werden, wenigstens für diesen Teil.

Herr Böbst: Dies könne man, allerdings wäre die Finanzierung nicht gesichert, der Bauträger übernehme bereits an anderer Stelle Leistungen in Größenordnung. Er appelliert an die Ortsbeiräte, sich bei den nächsten Haushaltsdiskussionen für einen solchen Weg stark zu machen. Auch gibt er zu bedenken, dass es zur künftigen Gestaltung der Dohnaer Straße bis heute keine Gesamtkonzeption gebe.

Herr Schmidt: Es sei nicht akzeptabel, dass der Fußweg an der Dohnaer Straße im Nichts ende und es keine Anbindung in Richtung Luga gäbe.

Herr Breitbach: Wie erwähnt, habe man einen Teil als Verkehrsfläche festgesetzt, der künftig einen Fußweg ermögliche. Die haushaltsrechtliche Umsetzung sei jedoch nicht gesichert.

Herr Lämmerhirt: Evtl. könne man über Kompensationsmaßnahmen Mittel für den Fußwegbau generieren.

Herr Schmidt: Die abgepollerte Grenze zwischen dem nördlichen und südlichen Teil lehne er ab, hier müsse ein durchgehender Verkehr möglich sein. Auch sollte man überlegen, auf den Spielplatz evtl. ganz zu verzichten oder diesen zu verkleinern.

Herr Breitbach: Man habe sich bewusst dafür entschieden, die beiden Teile Nord und Süd erschließungstechnisch zu separieren und eben keine Durchgängigkeit der Straße herzustellen. Der befürchtete Durchgangsverkehr bei einer Öffnung beziehe sich nicht nur auf die Lugaer, sondern auch auf Anwohner aus Lockwitz und Niedersedlitz. Im nördlichen Bereich würden max. 40 Häuser errichtet, diese geringe Anzahl könne schlimmstenfalls über die Krebsler Straße angedient werden.

Der Kinderspielplatz könne nicht wegfallen oder reduziert werden, es handle sich um eine erforderliche Grünfläche im Rahmen des naturschutzrechtlichen Ausgleichs.

Herr Dr. Geier: Was ist, wenn etwas passiert, können Rettungsfahrzeuge dann problemlos vom Süd- in den Nordteil und umgekehrt?

Herr Böbst: Der Katastrophenfall werde berücksichtigt, eine Notausfahrt im Ausnahmefall sei gewährleistet.

Herr Lämmerhirt: Die Anwohner der Krebsler Straße würden über den steigenden Verkehr auf Grund der fehlenden Durchfahrbarkeit nicht glücklich sein, er habe bereits Bürger diesbezüglich an seinem Tisch sitzen gehabt.

Herr Böbst: Es handle sich wirklich nur um eine sehr geringe Steigerung des Verkehrs aufgrund der geringen Bebauung im nördlichen Teil. Die Belastung sei vertretbar.

Herr Petersen: Die Haltestelle Krebsler Straße werde z. Zt. mit einer Taktung von 20 min von der Buslinie 65 angefahren, werde der Takt künftig verkleinert?

Herr Breitbach: Auch die Haltestelle liege außerhalb des Geltungsbereiches, daher könne man dies nicht über den B-Plan regeln. Letztlich müsse die DVB AG ein entsprechendes Interesse anzeigen.

Herr Thater: Es wäre sinnvoll, an dieser Haltestelle, die in einer Kurve liegt, eine sog. Bustasche einzubauen.

Herr Breitbach: Auch hier gelte das gleiche, nur wenn die DVB AG das Erfordernis sehe und sich mit dem Straßen- und Tiefbauamt ins Benehmen setze, könne es eine solche Tasche geben.

Herr Böbst: Vielleicht werde im Rahmen der Anhörung die DVB AG selbst mit dem Vorschlag kommen?

Frau Marth: Die Argumentation mit dem möglichen Schleichverkehr sei verständlich, für die künftigen Anwohner des gesamten Wohngebietes aber ärgerlich. Könne man die Straße nicht als verkehrsberuhigt ausweisen? Auch die Anordnung des Spielplatzes finde sie unglücklich, eine öffentliche Nutzung über das unmittelbar Wohngebiet hinaus sei schwierig. Der Spielplatz solle lieber durch Mittel des Investors an einer zentraleren Stelle in Luga errichtet werden.

Herr Breitbach: Die geplante Straßenbreite entspräche bereits dem eines verkehrsberuhigten Bereiches. Der Kinderspielplatz sei in erster Linie für Kinder in der unmittelbaren Nachbarschaft gedacht, die auch Möglichkeiten für das Spielen außerhalb der vier Wände benötigen.

Herr Lämmerhirt: Er habe sich im Vorfeld Gedanken bezüglich des Spielplatzes gemacht, der Luga e. V. sammle seit längerem Gelder für die Sanierung und Erweiterung des Spielplatzes in Luga. Er schlage vor, die Spielplatzgelder aus dem B-Plan für dieses Vorhaben zu nutzen. Auch könne man durch die Einordnung eines weiteren Baufeldes (welches mit Wegfall des Spielplatzes entstehen würde) das fehlende Geld für den Fußweg entlang der Dohnaer Straße einnehmen (sog. Kompensationsmaßnahme).

Herr Böbst: Das Stadtplanungsamt teile diese Sicht nicht.

Herr Leidel: Der Vorhabenträger könne doch sicher angehalten werden, die Straße so zu bauen, dass kein Schleichverkehr eintritt.

Herr Böbst: Man werde diesbezüglich das Gespräch suchen.

Herr Staudinger: Der ursprüngliche B-Plan sei wesentlich größer gewesen, wolle der Investor nicht mehr bauen oder seien die weggefallenen Flächen aus heutiger Sicht für eine Bebauung nicht geeignet? Könnten die jetzt ausgesparten Flächen später noch bebaut werden?

Herr Breitbach: Die ursprünglichen Planungen seien aus umweltschutzrechtlichen Gründen nicht mehr umsetzbar. Der jetzige Stand stelle diesbezüglich das absolut Machbare dar. Der aktuelle Entwurf des Flächennutzungsplans decke dies auch ab. Eine künftige Erweiterung sei kaum vorstellbar.

Herr Böbst: Sollte es später ein besseres ÖPNV-, Rad- und Wegenetz geben, könne vielleicht noch einmal über eine Erweiterung nachgedacht werden.

Herr Ludwig: Wird der Vorhabenträger den Spielplatz bauen oder die Stadt?

Herr Breitbach: Im noch zu vereinbarenden städtebaulichen Vertrag werde der Entwicklungsträger verpflichtet, den Spielplatz zu finanzieren, bauen werde dann die Stadt.

Frau Günther: Der fehlende Fußweg sei mehr als unbefriedigend, sie werde den Ergänzungsantrag stellen, diesen nicht nur einzuplanen, sondern auch zu errichten.

Herr Munkelt: Er habe sich den alten B-Plan noch einmal angeschaut, dieser habe einen Teil B auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Dohnaer Straße enthalten, der Maßnahmen für das Auffangen des Oberflächenwassers vom Hang vorgesehen habe. Könne dies jetzt anderweitig gesichert werden?

Herr Lämmerhirt: Es gäbe ja jetzt an dieser Stelle den Lehmtagebau, welcher durch ein Absetzbecken das Oberflächenwasser auffange und später an den Maltengraben abgebe. Auch sei ein bis zu 2 Meter hoher Wall entlang der alten Landstraße vorgesehen, welcher eine zusätzliche Auffangfunktion haben werde.

Herr Leidel: Die Landwirte sollten mehr dazu angehalten werden, die landwirtschaftlichen Flächen nicht mit dem Hang, sondern quer zum Hang zu pflügen. Letzteres würde das Problem des Hangwassers wesentlich reduzieren.

Herr Munkelt: Kann die als CEF1 gekennzeichnete Fläche (ursprünglich für Bebauung vorgesehen, jetzt Rückzugsgebiet für Vögel) weiter landwirtschaftlich genutzt werden?

Herr Breitbach: Die Fläche werde entsprechend bewirtschaftet, dafür erhielten die Landwirte sogar Fördermittel.

Herr Munkelt: Auch er sehe eine große Belastung auf die Anwohner der Krebsler Straße zukommen. Es werde in beiden Richtungen zu einer Mehrbelastung kommen. Er schlage daher vor, dass der Ortsbeirat Prohlis einen Prüfantrag stellt, ob die Durchfahrt von der südlichen Seite zur nördlichen Seite bzw. umgekehrt nicht doch zu ermöglichen ist.

Frau Günther stellt folgenden Ergänzungsantrag:

6. **Der Ortsbeirat Prohlis beantragt im Zuge der Erstellung des B-Plans die Realisierung eines durchgängigen Fußweges entlang der Dohnaer Straße (von An der Niederung bis Binsenberg), welcher eine sichere Anbindung des Wohngebietes an die umliegende Fußverkehrsinfrastruktur gewährleistet. Dafür erforderliche finanzielle Mittel sind aus dem Budget für Fußwegebau zu entnehmen.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

Herr Schmidt stellt folgenden Ergänzungsantrag:

7. **Der Ortsbeirat Prohlis schlägt zur sinnvollen Verkehrsberuhigung eine durchgängig befahrbare Weiterführung der Straße An der Niederung bis zur Planstraße 1 in einer Breite von 4,50 m vor.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 1

Frau Marth stellt folgenden Prüfauftrag:

8. **Der Ortsbeirat Prohlis bittet um Prüfung, ob die finanziellen Mittel für den geplanten Spielplatz stattdessen zur Ertüchtigung des bestehenden Spielplatzes in Großluga umgewidmet werden können.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 15 Nein 1 Enthaltung 2

Abstimmungsergebnis gesamt: Zustimmung mit Ergänzung
Ja 18 Nein 0 Enthaltung 0

Der Ortsbeirat Prohlis stimmt der Vorlage einschließlich Ergänzungen einstimmig zu.

Frau Günther fragt noch an, ob, wenn der Spielplatz wegfallt, dann die erforderliche Ausgleichsfläche an anderer Stelle im Gebiet ausgewiesen werden könne?

Herr Böbst: Dies gehe leider nicht, das Gebiet sei diesbezüglich ausgereizt.

Herr Breitbach: Eine Änderung von öffentlicher Grünfläche in Baufläche sei eine Änderung, die vieles nach sich ziehe, schlimmstenfalls eine erneute Offenlage des B-Plans.

3 Zweite Fortschreibung der Konzeption zur kurz- und mittelfristigen Entwicklung kommunaler Gewerbestandorte in der Landeshauptstadt Dresden

**V1795/17
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt Herrn Stephan, Sachgebietsleiter im Amt für Wirtschaftsförderung, und bittet bei der Vorstellung der Vorlage den Schwerpunkt auf das Ortsamtsgebiet Prohlis zu setzen.

Herr Stephan benennt als generelles Ziel der Vorlage die Erhaltung und weitere Schaffung von Arbeitsplätzen. Leider gäbe es in Dresden keine größere zusammenhängende Gewerbegrundstücke mehr, die man entwickeln könnte. Als Beispiel für eine gelungene Entwicklung nennt er das Gewerbegebiet Coschütz-Gittersee, die hohen öffentlichen Kosten dafür hätten sich längst amortisiert, Gewerbeeinnahmen würden mittlerweile in Größenordnung generiert.

Bei der Vorstellung von künftigen Gewerbestandorten im Ortsamtsgebiet benennt Herr Stephan zunächst den Wissenschaftsstandort Dresden-Ost an der Reicker Straße, für welchen sich derzeit drei Bebauungspläne in Bearbeitung befänden. Der bereits bestehende nördliche Teil jenseits der Bahntrasse platze aus allen Nähten und mache Erweiterungen dringend erforderlich. Mit der künftigen Anbindung über die Liebstädter Straße werde die Entwicklung noch begünstigt.

Als nächstes stellt Herr Stephan den Gewerbepark Reick II vor, welcher westlich an das bestehende Gewerbegebiet Reick anschließe und sich zwischen Mügelner Straße und Bahndamm befinde. Nunmehr soll eine Weiterentwicklung (evtl. kommunales Gewerbegebiet) erfolgen, allerdings sei ein Großteil der Flächen derzeit noch in Privatbesitz. Ein bereits vor Jahren aufgestellter B-Plan sei auf Grund von Überflutungen ins Stocken geraten, ein gemeinsames Projekt seines Amtes, des Stadtplanungsamtes sowie des Umweltamtes lasse hier aber auf eine Lösung hoffen.

Herr Lämmerhirt merkt an, dass der Ortsbeirat bezüglich dieser Lösung konkret bei der Beratung über den Flächennutzungsplan in der Novembersitzung informiert werde.

Beim Gewerbepark Reick I, so Herr Stephan, handle es sich um die letzte Brachfläche im nördlichen Teil des bereits genannten Gewerbegebietes Reick. Es befinde sich im Besitz eines Eigentümers, der selbst investieren wolle (große Hallen zur Anmietung). Evtl. werde man diese Überlegungen unterstützen (Kooperation). Es gäbe hier erste gute Gespräche.

Als letzten Schwerpunkt benennt Herr Stephan den Ausbau der Niedersedlitzer Straße als begleitende Maßnahme zur Infrastrukturverbesserung eines Gewerbestandortes. Ziel sei es, die Anbindung für ansässige Firmen zu verbessern sowie Neuansiedlungen zu ermöglichen. Allerdings befände man sich hier im Überschwemmungsgebiet der Lockwitz, bereits aufgestellte B-Pläne seien daher auch nicht weiter betrieben worden. Mittelfristig gäbe es hier leider keine Lösung.

Herr Lämmerhirt bittet die Ortsbeiräte um Rückfragen.

Herr Munkelt: Er vermisse das Gewerbegebiet Kauscha in der Aufstellung.

Herr Stephan: Kauscha sei nicht enthalten, da es sich um eine private Fläche handle und ein rechtskräftiger B-Plan für dieses Gebiet bestehe. Natürlich begleite man das Vorhaben nach Kräften.

Herr Lämmerhirt: Seit Ende August habe das Straßen- und Tiefbauamt die Planungen für die Erschließung freigegeben, der Investor könne jetzt endlich loslegen. Im Spätherbst oder spätestens im kommenden Frühjahr werde mit der Erschließung begonnen.

Herr Munkelt: Was wird konkret aus den B-Plänen an der Niedersedlitzer Straße im südlichen Teil?

Herr Stephan: Das Hochwasser habe die weitere Entwicklung vorerst unmöglich gemacht. Der Ausbau der Straße sei daher ein erster Schritt. Perspektivisch wolle man weitere Flächen entwickeln.

Herr Lämmerhirt: Das Hochwasser habe aus ursprünglichen Bauflächen Überflutungsflächen gemacht, könne man nicht eine sinnvolle Neugliederung vornehmen, um wenigstens an bestimmten Stellen Gewerbeflächen entwickeln zu können?

Herr Stephan: Es stehe dem Ortsbeirat frei, solche Vorschläge einzubringen, er selbst könne sich einen solchen Weg vorstellen.

Herr Munkelt: Wie ist der Stand der weiteren Erschließung des interkommunalen Gewerbegebietes Dresden/Heidenau nach Wegfall der ursprünglich geplanten Umfahrungsstraße?

Herr Stephan: Die Verkehrsanbindung des interkommunalen Gewerbegebietes sei weiterhin nicht optimal, die Verkehrsplanung sehe nur die Möglichkeit eines weiteren Ausbaus der bestehenden Bahnunterquerung. Sein Amt selbst sei in diese Überlegungen nicht involviert. Das Gewerbegebiet fülle sich langsam, es gäbe mehrere Interessenten für Neuansiedlungen.

Herr Lämmerhirt: Das voll erschlossene Gewerbegebiet an der Hauboldstraße liege seit Jahren mehr oder weniger brach und rufe geradezu nach einer Entwicklung. Es gäbe die Bestrebung, dortige Flächen in Grünflächen umzuwidmen, warum ist diese Gebiet nicht Teil der Vorlage?

Herr Stephan: Seines Wissens gehe das Stadtplanungsamt von weiteren Ansiedlungen aus, bisher habe der Investor aufgrund der Größe Probleme gehabt, Flächen zu vermarkten. Mittlerweile sei aber auch an diesem Standort wieder Bewegung festzustellen.

18.45 Uhr Herr Dr. Geier verlässt die Sitzung.

Es werden folgende Ergänzungsanträge gestellt:

- 6. Der Ortsbeirat Prohlis bittet um Prüfung, ob auf Grund des ausgewiesenen Überschwemmungsgebietes der Geltungsbereich des B-Plans Nr. 17, Dresden-Niedersedlitz Nr. 3, Niedersedlitzer Straße/Ost auf nicht hochwassergefährdete Flächen reduziert werden kann, um eine Weiterbearbeitung des B-Plans zu ermöglichen und kurzfristig Flächen gewerblich entwickeln zu können.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

- 7. Der Ortsbeirat Prohlis bittet um Prüfung der Verwertung des privaten Gewerbegebietes Nickern, Gewerbefläche Hauboldstraße in Kooperation mit dem Eigentümer.**

4. **Der Ortsbeirat fordert den Oberbürgermeister auf, bei der Variantenabwägung der im Schulnetzplan (Referentenentwurf und Vorlage V1792/17) genannten Standortvorschläge Boxberger Straße, Bodenbacher Straße und ehemalige Operette für den endgültigen Standort des Gymnasiums Dresden-Ost folgende Maßgabe zu beachten: Der Standort Boxberger Straße in Prohlis ist wieder als Schulstandort zu entwickeln, zur Nutzung für eine weiterführende Schule, die zur allgemeinen Hochschulreife führt. Eine entsprechende Vorlage ist dem Stadtrat bis zum 30.11.2017 vorzulegen.**

Frau Marth führt aus, dass man den Schulnetzplan nicht bei der Betrachtung dieser Vorlage außen vor lassen könne. Wenn man von einem Interimsstandort ausgehe, solle dieser auch so benannt werden. Der Änderungsantrag fordere eine Verlagerung. Bedauerlicherweise sei der Standort Boxberger Straße nicht Bestandteil des aktuellen Schulnetzplans. Es sei aber wünschenswert, diesen Standort wieder zu aktivieren.

Anschließend bringt Herr Schmidt einen Änderungsantrag der CDU im Ortsbeirat Prohlis ein:

1. Der Stadtrat beschließt die Einrichtung eines kommunalen Gymnasiums zum 1. August 2018.
2. Die Schule erhält den Verwaltungsnamen ~~Gymnasium Seidnitz~~ **Gymnasium Dresden-Ost**.
3. Der Schulbetrieb wird **zunächst** am Standort Berthelsdorfer Weg 2 in 01279 Dresden aufgenommen ~~und mit der baulichen Fertigstellung eines geeigneten Standortes an diesen verlagert. Der Verwaltungsname ist spätestens mit der Verlagerung zu ändern, wenn der Standort nicht in der Gemarkung Seidnitz liegt.~~
4. **Nach Fertigstellung eines neuen Schulbaus und einer neuen 3-Feld-Turnhalle am Schulstandort Boxberger Straße 1-3 zieht das Gymnasium Dresden-Ost an diesen Standort nach Prohlis.**

Der Standort solle zunächst am Berthelsdorfer Weg gegründet werden, später dann aber nach Prohlis wechseln. Man habe bewusst kein Zeitfenster aufgestellt. Aufgrund der vorhandenen Fläche als auch der verkehrlichen Anbindung mache nur die Boxberger Straße bei der Abwägung möglicher Standorte Sinn.

Weiterhin bringt Herr Staudinger (FDP) folgenden Änderungsvorschlag ein:

1. Der Stadtrat beschließt die Einrichtung eines kommunalen Gymnasiums zum 1. August 2018.
2. Die Schule erhält den Verwaltungsnamen ~~Gymnasium Seidnitz~~ **Gymnasium Süd-Ost**.
3. Der Schulbetrieb wird am Standort Berthelsdorfer Weg 2 in 01279 Dresden aufgenommen und mit der baulichen Fertigstellung eines geeigneten Standortes an diesen verlagert. ~~Der Verwaltungsname ist spätestens mit der Verlagerung zu ändern, wenn der Standort nicht in der Gemarkung Seidnitz liegt.~~ **Anstelle des Verwaltungsnamens kann nach Bezug des Schulneubaus und nach Einbeziehung von Eltern, Schülern und Lehrern durch die Schulkonferenz ein neuer Name (Persönlichkeit, Ortsangabe) vorgeschlagen werden.**

- 4. Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, sich bei der Standortvorbereitung für den Neubau des gemäß Beschlusspunkt 1 in der Planungsregion LEO zu errichtende Gymnasiums ausschließlich auf der Boxberger Straße 1 zu konzentrieren. Dieser ehemalige Schulstandort besitzt alle Vorteile, die andere kurzfristig zur Verfügung stehenden Standorte im Planungsgebiet nicht haben (notwendige Größe, ÖPNV-Anbindung).**

Herr Staudinger führt weiter aus, dass sich seine Vorschläge weitgehend mit denen seiner Vorredner deckten. Eine räumliche Orientierung solle sich im Namen widerspiegeln, ohne bereits Tatsachen zu schaffen. Der vorläufige Verwaltungsnamen solle später durch die Schule selbst bestimmt werden. Man bemühe sich intensiv, einen künftigen Standort zu finden, obwohl dieser mit der Boxberger Straße bereits bestehe. Es werde aus seiner Sicht kein geeigneterer Standort gefunden werden.

Herr Lämmerhirt bittet um Statements der anderen Ortsbeiräte.

Herr Gilke: Aus seiner Sicht sei der interfraktionelle Antrag am weitgehendsten, der Antrag der CDU müsse noch zeitlich fixiert werden.

Herr Schmidt: Die sei kein Problem, er ergänze Punkt 4. um den Passus: „spätestens zum Schuljahresbeginn 2022/2023“.

Herr Schmidtgen: Auch er sehe bei der Hälfte der Beschlussvorschläge Übereinstimmung. Natürlich könne der Ortsbeirat andere Vorschläge machen, dass der Name nicht der glücklichste sei, räume er ein. Die Bezeichnung „Gymnasium Seidnitz“ sei für eine vorläufige Verortung sinnvoll und werde später sicher geändert. An der Namensvergabe solle es nicht scheitern. Auch spreche die Verwaltung selbst von einer späteren Verlagerung. Den Inhalt des jeweiligen vierten Punktes der Änderungsanträge trage er nicht mit. Es werde ein Neubau am Standort Boxberger Straße verlangt, ohne dass dies haushalterisch unterlegt sei. Auch könne die Verwaltung nicht den Politikern im Stadtrat die Arbeit abnehmen, konkrete Vorschläge des Oberbürgermeisters abzuwägen. Natürlich sei eine Debatte um den Standort Boxberger Straße verständlich, Differenzen dazu könne man aber nur in der Diskussion zur Schulnetzplanung ausfechten, nicht mittels dieser Vorlage.

Herr Leidel: Das Gegenargument einer fehlenden haushalterischen Untersetzung sei nicht stichhaltig, da vom Schuljahresbeginn 2022/23 gesprochen werde, könne man die nötigen Mittel im nächsten Haushalt einplanen.

Herr Staudinger: Es sei nicht anzunehmen, dass das Gebäude der alten Operette in Leuben für einen Schulbau genutzt werden kann, ein Neubau werde also in jedem Fall benötigt. Grundsätzlich zu sagen, dass überraschende Finanzierungserfordernisse einen Neubau in Prohlis unmöglich machen würden, sei nicht schlüssig.

Frau Adam: Seidnitz sei sicher verkehrlich sehr gut angebunden, Prohlis aber auch. Sie erinnert an den Leuchtturmcharakter, den ein Gymnasiums in Prohlis haben würde.

Frau Dr. Gaitzsch (Stadträtin Die Linke): Der Ortsbeirat dürfe leider nur Empfehlungen aussprechen. Dennoch sei es wichtig, bei der Diskussion zu einem Schulstandort Linkselbisch-Ost (LEO) alle betroffenen Ortsbeiräte zu beteiligen. Sie widerspreche der Ansicht von Herrn Schmidtgen, dass es heute nur um einen Schulstandort gehe, die Gründung am Berthelsdorfer Weg sei be-

reits ganz konkret Schulnetzplanung. In der Diskussion werde deutlich, dass alle den Standort Boxberger Straße als Schulstandort wollen, über die Schulart könne man sicher diskutieren. Aktuell seien 20 Mio. Euro für den Standort Boxberger Straße eingestellt, dies dürfe man bei der Diskussion zu benötigten Mitteln nicht vergessen.

Herr Gilke: Mit dem künftig zweitgrößten Schulstandort Dresdens in Tolkewitz habe ein Gymnasium Seidnitz in unmittelbarer Nachbarschaft keine Perspektive. Er wolle für Prohlis nur eins, ein allgemeinbildendes Gymnasium!

Frau Marth: Dies wollten alle, aktuell sei es jedoch nicht mehr vorgesehen. Man müsse sich daher alle Optionen offen halten, um am Ende das bestmögliche Ergebnis zu erreichen.

Herr Gilke: Er sehe keine andere Nutzung für Prohlis als ein Gymnasium.

Frau Marth: Bezüglich der bereits eingestellten 20 Mio. Euro möchte sie wissen, was mit dem Geld momentan geplant sei? Im Übrigen entspreche der bauliche Zustand des Berthelsdorfer Weges dem der Boxberger Straße, auch hier müsse man aufgrund der desolaten Zustände mit ausbleibenden Anmeldungen rechnen. Auch gäbe sie zu bedenken, dass sich ebenfalls in unmittelbarer Nachbarschaft zum Berthelsdorfer Weg die Freie Evangelische Schule mit ihrem Schulzentrum befinde.

Herr Ludwig: Er schlägt vor, Anträge so zu formulieren, dass sie der Stadtrat übernehmen kann. Aus seiner Sicht sei bisher nicht von einem Neubau in Prohlis ausgegangen worden.

Herr Schmidt: Man wolle bewusst einen Neubau und nicht den „Charme“ einer sanierten Platte.

Herr Ludwig beantragt punktweise Abstimmung der einzelnen Anträge.

Dem wird einstimmig zugestimmt.

Weiterhin benennt Herr Ludwig Argumente, die für eine Namensbezeichnung „Gymnasium LEO“ sprächen: Es betreffe genau das Gebiet, die Abkürzung ergäbe Sinn, später sei eine Namensänderung nicht zwingend erforderlich, LEO stelle einen Bezug zum Wappentier Dresdens (Löwe) her und könne sich auch umgangssprachlich sehr gut durchsetzen.

Herr Schmidtgen: Er erinnert nochmals daran, dass es zu Prohlis einen Gründungsbeschluss gegeben habe, die Gründe, warum es letztlich nicht so gekommen ist, seien bekannt. Der aktuelle Schulnetzplanentwurf spiegle die Tatsachen wieder. Die Gymnasialschulkinder von Prohlis könnten vom Hülße-Gymnasium bedient werden. Wie sich künftige Zugangszahlen entwickeln, wüsste niemand. Der Kostenvoranschlag für die Boxberger Straße gehe von einer Sanierung aus, ein Neubau würde wesentlich teurer werden. Der Mittelabfluss der eingestellten Gelder sei in der letzten Stadtratssitzung erläutert worden, er werde sich dazu heute nicht äußern. Im Übrigen sei der Genehmigungsbeschluss der Bildungsagentur für ein Gymnasium in Prohlis verfallen.

19.42 Uhr Herr Lämmerhirt schlägt vor, die Sitzung für eine Einigung unter den Antragstellern der Änderungsanträge zu unterbrechen.

19.58 Uhr Die Sitzung wird fortgesetzt. Herr Lämmerhirt bittet um Vorstellung der Gesprächsergebnisse.

Frau Dr. Gaitzsch: Es gäbe Einigkeit bei fast allen Punkten. Nur der letzte Punkt sei strittig.

1. Der Stadtrat beschließt die Einrichtung eines kommunalen Gymnasiums zum 1. August 2018.
2. Die Schule erhält den Verwaltungsnamen Gymnasium LEO.
3. Der Schulbetrieb wird zunächst am Standort Berthelsdorfer Weg 2 in 01279 Dresden aufgenommen. Mit der Fertigstellung eines Schulneubaus und einer neuen 3-Feld-Turnhalle am Schulstandort Boxberger Straße 1-3 in 01239 Dresden zieht das Gymnasium LEO spätestens zum Schuljahr 2022/2023 an diesen Standort. Eine Erweiterung des Standortes Berthelsdorfer Weg wird abgelehnt.
4. Im Rahmen der Schulnetzplanung ist der Standort Boxberger Straße in Prohlis wieder als Schulstandort für eine weiterführende Schule, die zur allgemeinen Hochschulreife führt, zu entwickeln. Eine entsprechende Vorlage ist dem Stadtrat bis zum 30.11.2017 vorzulegen.

Herr Schmidt: Man habe mit Punkt 4. Probleme, da es heute nicht um die Schulnetzplanung gehe, auch sei die Formulierung „die zur allgemeinen Hochschulreife führt“ zu ungenau bei dem gemeinsamen Ziel eines allgemeinbildendes Gymnasiums in Prohlis.

Herr Lämmerhirt: Er gibt zu bedenken, dass der gesetzte Termin 30.11., parallel zur Behandlung der Schulnetzplanung im Geschäftsgang, nicht realistisch sei.

Frau Dr. Gaitzsch: Die Empfehlung des Ortsbeirates stelle einen konkreten Schritt für ein Gymnasium dar und stelle die allgemeine Planung des Schulnetzplans nicht in Frage.

Es folgt die punktweise Abstimmung:

1. Der Stadtrat beschließt die Einrichtung eines kommunalen Gymnasiums zum 1. August 2018.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

2. Die Schule erhält den Verwaltungsnamen Gymnasium ~~Seidnitz~~ LEO.

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

- ~~3. Der Schulbetrieb wird am Standort Berthelsdorfer Weg 2 in 01279 Dresden aufgenommen und mit der baulichen Fertigstellung eines geeigneten Standortes an diesen verlagert. Der Verwaltungsname ist spätestens mit der Verlagerung zu ändern, wenn der Standort nicht in der Gemarkung Seidnitz liegt.~~

3. **Der Schulbetrieb wird zunächst am Standort Berthelsdorfer Weg 2 in 01279 Dresden aufgenommen. Mit der Fertigstellung eines Schulneubaus und einer neuen 3-Feld-Turnhalle am Schulstandort Boxberger Straße 1-3 in 01239 Dresden zieht das Gymnasium LEO spätestens zum Schuljahr 2022/2023 an diesen Standort. Eine Erweiterung des Standortes Berthelsdorfer Weg wird abgelehnt.**

Abstimmungsergebnis: Zustimmung
Ja 17 Nein 0 Enthaltung 0

4. **Im Rahmen der Schulnetzplanung ist der Standort Boxberger Straße in Prohlis wieder als Schulstandort für eine weiterführende Schule, die zur Allgemeinen Hochschulreife führt, zu entwickeln. Eine entsprechende Vorlage ist dem Stadtrat bis zum 30.11.2107 vorzulegen.**

Abstimmungsergebnis: Ablehnung
Ja 7 Nein 10 Enthaltung 0

Abstimmungsergebnis: punktweise Abstimmung mit Änderung

Der Ortsbeirat Prohlis hat den eingebrachten Beschlussvorschlag durch drei eigene Anträge ersetzt.

5 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte

20.12 Uhr Frau Günther und Frau Marth verlassen die Sitzung.

Herr Thater: Das Prohliser Herbstfest sei wieder ein großer Erfolg gewesen. Während des Festes sei ihm zu Ohren gekommen, dass der gerade erst eröffnete Gemeinschaftsgarten Prohlis bereits wieder geschlossen worden sei, da sich unter dem Garten eine erst jetzt entdeckte Gasleitung befinde.

Herr Lämmerhirt: Diese Aussage sei ihm neu.

Frau Adam: Sie habe mit Frau Löffler vom VSP gesprochen, diese habe berichtet, dass man beim Bohren eines Brunnens auf eine bisher nicht bekannte Leitung der Drewag gestoßen sei. Nunmehr seien Umplanungen des Gartens erforderlich.

Herr Lämmerhirt: Er werde mit den Verantwortungsträgern sprechen und den Ortsbeirat danach informieren.

Herr Schmidt: Der fehlende Fußweg an der Goppelner Straße sei bereits vor längerer Zeit Thema im Ortsbeirat gewesen, wie ist der Sachstand?

Herr Lämmerhirt: Er kenne nur einen Zwischenstand, ja, die Planung sei bereits im Ortsbeirat vorgestellt worden, die Maßnahme sei auch im Fußwegprioritätenprogramm enthalten. Die Kosten für diesen Weg seien jedoch auf über 300 TEUR angestiegen, auch gäbe es eigentumsrechtliche Probleme. Er werde den aktuellen Stand erfragen (Anfrage Oberbürgermeister).

Herr Stein: Die Vorstellung der Planungen zur Sanierung der Gostritzer Straße lägen auch schon länger zurück.

Herr Lämmerhirt: Seines Wissens müsse es in Richtung Ausführungsplanung gehen, er werde ebenfalls einen Anfrage an den Oberbürgermeister stellen.

Herr Staudinger: Die von ihm bereits im Frühjahr mitgeteilte Asphaltverwerfung an der Haltestelle Lohrmanstraße sei immer noch nicht beseitigt worden, obwohl dies im Zuge der Baumaßnahmen auf der Reicker Straße erfolgen sollte. Er macht nochmals auf den gefährlichen Zustand aufmerksam.

Herr Lämmerhirt: Das Straßen- und Tiefbauamt werde im Sperrschatten der Arbeiten der Verkehrsbetriebe demnächst die Decke abfräsen und ausbessern.

Herr Gilke: Wie wird das Gebäude Boxberger Straße derzeit genutzt, wann könnten erste Bauarbeiten am Gebäude stattfinden?

Herr Lämmerhirt: Derzeit befinde sich das Gebäude noch bis Jahresende im sog. Standby-Modus. Man nutze es z. Zt. für Deutschkurse der Volkshochschule, hier müsse man den weiteren Bedarf abwarten. Sobald das Gebäude für die Entwicklung des Schulstandortes benötigt wird, werde man darüber verfügen können.

Herr Golbing: Er möchte die Aufmerksamkeit auf den alten Dorfkern von Kauscha rund um die alte Eiche richten. Die Eiche selbst sei schön eingefasst, fürchterlich dagegen sei der Zustand des übrigen Platzes. Es gäbe keine feste Straßendecke mehr, alles sei zugeparkt. Als alter Dorfkern sei der Platz nicht mehr erkennbar, hier müsse etwas passieren. Gibt es entsprechende Pläne?

Herr Lämmerhirt: Er dankt für die Anfrage, ihm sei der Zustand auch von anderen Anwohnern Kauschas geschildert worden. Es gäbe noch andere Probleme in Kauscha (Zustand Dorfteich, Verkehr Fritz-Meinhardt-Straße). Fakt sei, dass es in Kauscha einen festgesetzten historischen Dorfkern gäbe. Er schlägt vor, auch hier eine Anfrage an den Oberbürgermeister zu stellen.

Herr Despang: Wann kann man konkret mit dem Umbau des Prohliser Bades rechnen?

Herr Lämmerhirt: Wie in den Prohliser Nachrichten berichtet, sei zunächst ein Gesellschafterbeschluss erforderlich, um die benötigten Fördermittel beantragen zu können. Es gäbe aber den Ausblick, dass etwas geschehe, ein konkretes Datum gebe es derzeit nicht.

Frau Apfelbaum: Was wird aus dem ehemaligen Teppichmarkt, können die Hecken um das Gebäude kürzer gehalten werden, damit dort niemand mehr seine Notdurft verrichtet?

Herr Lämmerhirt: Es gäbe einen Interessenten für die Immobilie, so dass sich absehbar sicher etwas ändern werde. Er werde beim zuständigen Fachamt um Rückschnitt der Hecken bitten.

Frau Adam: Im Wendehammer am Parkhaus (hintern Ärztehaus) würden oftmals kleinere Laster parken.

Herr Lämmerhirt: Im Wendehammer dürfe grundsätzlich nicht geparkt werden. Man werde sich die Sache vor Ort ansehen.

Herr Petersen: In Ergänzung der Diskussion zum Gymnasialstandort Prohlis möchte er noch anmerken, dass die Kinder von Flüchtlingen häufig sehr intelligent seien und somit als künftige Nutzer eines Gymnasiums in Frage kämen.

Ein Garagenkomplex am Niedersedlitzer Platz werde bald abgerissen, was soll dort entstehen?

Herr Lämmerhirt: Das Projekt habe man vor kurzem im Ortsbeirat vorgestellt, es handle sich um eine Fläche, die für die neue Woba vorgesehen sei.

6 Informationen des Ortsamtsleiters / Sonstiges

Herr Lämmerhirt informiert die Ortsbeiräte aus aktuellem Anlass über die Situation am Wertstoffcontainerstandort Nickerner Weg. Dieser werde jedes Wochenende durch Überfüllungen bzw. Fremdblagerungen stark verunreinigt. Anhand von Fotos aus der Dreck-weg-App wird der Zustand verdeutlicht. Um eine nachhaltige Lösung für das Problem zu finden, erläutert Herr Lämmerhirt anhand eines Lageplans die Verteilung der jeweiligen Wertstoffcontainerstandorte in Nickern. Die Standorte am Alten Postweg und an der Nickerner Straße seien von ihrer Anlage her geeignet, zusätzliche Papiercontainer aufzunehmen. Beim Standort Alter Postweg habe das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft bereits eine Zusage gegeben. Es stelle sich jedoch immer

noch die Frage, wie es mit dem Standort Nickerner Weg weitergehen soll? Soll dort weiterhin die Möglichkeit bestehen, Pappe, Papier und Glas zu entsorgen? Gerade die Anonymität dieses Standortes verleite zu Fehlverhalten. Herr Lämmerhirt bittet die Ortsbeiräte um ihre Meinung.

Herr Gilke: Er schlage vor, den Standort ganz aufzulösen, natürlich nur bei Verlagerung der Papiercontainer an andere Standorte im Wohngebiet.

Herr Thater: Der Standort Nickerner Weg werde hauptsächlich von Gewerbetreibenden genutzt, er plädiere ebenfalls dafür, diesen aufzulösen.

Frau Dr. Gaitzsch: Sie kenne den Standort Nickerner Weg sehr gut und habe das Problem schon lange beobachtet. Wahrscheinlich seien auch Kunden von Domäne Verursacher. Sie schlage als weiteren Ersatzstandort für einen Papiercontainer den Standort Am Geberbach vor.

Der Ortsbeirat spricht abschließend die Empfehlung aus, den Standort Nickerner Weg bezüglich der Pappe-, Papier- und Glascontainer aufzulösen und andere Standorte im Wohngebiet entsprechend nachzurüsten. Neben dem bereits feststehenden und dafür geeigneten Standort Alter Postweg soll ein weiterer an den Standorten Am Geberbach oder Nickerner Straße eingerichtet werden.

Herr Lämmerhirt nennt die aktuellen Flüchtlingszahlen für Prohlis, weiterhin sei ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Zentral seien 175 Personen untergebracht, dezentral seien es 651.

Herr Lämmerhirt verweist weiterhin auf aktuelle Informationen in den ausgeteilten Prohliser Nachrichten. Er dankt für die heutige sehr konstruktive Zusammenarbeit über Fraktionsgrenzen hinweg. Dies wünsche er sich auch für die Zukunft.

Die Sitzung endet 20.50 Uhr.

Jörg Lämmerhirt
Vorsitzender

Steffen Schüller
Schriftführer

Frank Christian Ludwig
OBR-Mitglied

Denny Schneider
OBR-Mitglied